

Unterbezirksdelegiertenkonferenz der Jusos Köln am 24.02.2018

Antragstitel:

A24 – Soziales Medizinstudium stärken

Antragsteller:

SB Kalk

Weiterleitung an:

Landeskonferenz der NRW
Jusos

1

2 Im Medizinstudium soll vor dem 1. Abschnitt der ärztlichen Prüfung eine Lehrveranstaltung
3 angeboten werden, die besonders auf die sozialen Aspekte des Berufs eingeht. Dort soll den
4 Studierenden das Gesundheitssystem näher gebracht und sich kritisch damit
5 auseinandergesetzt werden. Außerdem sollen ethische und soziale Fragen behandelt
6 werden, sowie der Umgang mit Patienten geübt werden. Außerdem sollen Grundkenntnisse
7 in der Pflege erlangt werden.

8 Im Gegenzug werden Fächer, die aktuell sehr spät im Curriculum angeboten werden
9 (Gesundheitsökonomie, Ethik der Medizin, Psychosomatik) um die vorher schon
10 behandelten Themen gekürzt.

11 Begründung:

12 In einer neuen Lehrveranstaltung sollen die Studierenden daher Grundkenntnisse der
13 pflegerischen Arbeit erlernen, es soll aber vor allem das kritische Reflektieren von
14 schwierigen Situationen im Klinikalltag ermöglicht werden. Dazu gehört auch die
15 Auseinandersetzung mit dem Gesundheitssystem, die bisher extrem spät im Curriculum
16 erfolgt.

17 Der Arztberuf ist für uns ein vorrangig sozialer Beruf und sollte daher darauf ausgerichtet
18 sein, nicht nur die körperlichen Beschwerden von Menschen zu erfassen, sondern diese
19 ganzheitlich zu sehen, also auch soziale und seelische Aspekte bei der Behandlung
20 miteinzubeziehen. Der Arzt/die Ärztin sollte auch Lobbyist für die eigenen Patienten sein und
21 kritisch beurteilen können, wie Gesundheits- und Sozialsystem sich auf deren Heilung
22 auswirken.

23 Nun ist es momentan so, dass durch den hohen NC und andere Auswahlverfahren nur
24 Studierenden mit extrem hohen Bildungs- und Sozialstatus ins Studium eintreten. Die daraus
25 resultierende elitäre Gemeinschaft verstärkt das Gefühl der Exklusivität des Studiums
26 zusätzlich. Da fällt es häufig schwer, sich später auf Patienten einzulassen, die einen
27 niedrigeren sozioökonomischen Status haben. Die wenigsten der Studierenden haben sich
28 selbst schon einmal in solch prekären Situationen befunden und daher ist es natürlich nicht
29 leicht, sich in solche Patienten hinein zu versetzen.

30 Daher sollte schon ganz am Anfang des Studiums der soziale Aspekt herausgearbeitet
31 werden und das kritische Nachdenken in der gesamten ärztlichen Laufbahn gefördert
32 werden. Durch die Verknüpfung mit der Pflege können gezielt Zusammenhänge in der
33 körperlichen und sozialen Versorgung herausgearbeitet werden und der Mensch als Ganzes
34 wieder in den Mittelpunkt gestellt werden. Daher bitten wir um die Umsetzung dieses
35 Antrages.